

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 10 (1956)

Heft: 10: Städteheft Hannover und Basel

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gartenbad St. Jakob, Basel

Wasserdichter Beton mit

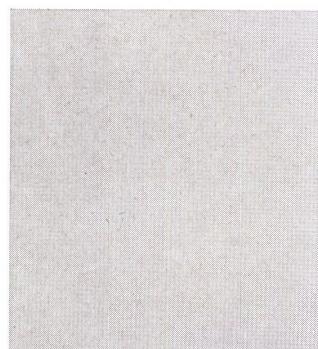
◀ Prodicht Pulver

Fugenverguß mit

◀ Dilasit-Fugenkitt

Verlangen Sie bitte bemusterte Offerte

CHEMISCH-TECHNISCHE WERKE AG., MUTTENZ-BASEL, TEL. (061) 9 30 22



Buchbesprechungen

Spazio, Tempo ed Architettura

Lo sviluppo di una nuova tradizione
Sigfried Giedion. Ulrico Hoepli Editore,
Milano, 1954. 737 Seiten, 454 Abbildungen.
Bevor, vielleicht lange bevor die deutsche Ausgabe dieses Standardwerkes herauskommt, hat Ulrico Hoepli die italienische Ausgabe, besorgt von Enrica und Mario Labò, herausgebracht. Es ist unverständlich, daß sich noch immer kein schweizerischer Verleger gefunden hat, um dieses Buch, dessen 10. englische Auf-

lage bereits herausgekommen ist, zu verlegen, obwohl es kaum ein modernes Werk der Architektur-Geschichte gibt, das aktueller wäre.

Giedion hat der italienischen Auflage einige völlig neugeschriebene Kapitel beigelegt, nämlich «Prospettiva ed urbanistica», «Prospettiva e nuova formulazione degli elementi urbani», «Leonardo e gli inizi dei piani regionali», «Sisto V ed il piano regolatore della Roma barocca», womit wichtige Beiträge zur italienischen Architekturgeschichte geleistet worden sind. Zwei weitere neugeschriebene und aktuelle Kapitel sind «Gropius in America» und «Mies van der Rohe e l'integrità della forma», Kapitel, die der neusten Tätigkeit dieser beiden großen Architekten unseres Zeitalters gewidmet sind.

In den italienischen Kapiteln beschreibt Giedion die Einwirkung der Perspektive auf die Stadtbaukunst und belegt diese Tatsache mit einer Reihe zeitgenössischer Darstellungen, die Städtebilder oder Idealpläne enthalten. Filarete Sforzinda, die Sternstadt, ist einer mittelalterlichen Stadt Bagnocavallo gegenübergestellt, und Skizzen Lionardos für den Umbau von Florenz zu einer «idealstadt», ferner eine Zeichnung für einen Kanal, der den Arno schiffbar gemacht hätte, sowie sein Vorschlag für die Trockenlegung der Pontinischen Sumpfe zeigen, wie weit

seiner Zeit voraus dieses einmalige Genie gewesen ist. Ausführlich dokumentiert der Verfasser die gewaltige städtebauliche Tätigkeit des großen Barock-Papstes Sixtus V., der unter vielem anderem durch das Projekt des Durchbruchs der Via Felice von Piazza del Popolo und Trinità dei Monti bis zur Kirche S. Maria Maggiore und weiter bis S. Croce in Gerusalemme, ein Straßenzug, der bis auf den ersten Teil ausgeführt worden ist, das Gesicht Roms völlig verändert hat und der ewigen Stadt an unzähligen Stellen das endgültige Gesicht gegeben hat.

Das Kapitel «Gropius in Amerika» enthält vor allem dieses maßgebenden heutigen Architekten Tätigkeit an der Harvard-Universität, wiederum reich belegt mit Bildmaterial, aus welchem die kristallklare Konzeption dieser Bauten, sowie einiger Privathäuser des Architects Collaborative herausleuchtet.

Das Kapitel «Mies van der Rohe und die Integrität der Form» wird von der wichtigsten Tatsache eingeleitet, daß dieser Künstler in nächster Nähe der holländischen Grenze, in Aachen, geboren ist, woraus Giedion Wesentliches für die Gestaltungsprinzipien Mies van der Rohes ableitet. Die Bilder beginnen mit einem Interieur von Pieter de Hoch. Auf den folgenden Seiten umreißt der Verfasser die Ausgangssituation, berichtet vom

Lehrer Mies van der Rohes, Peter Behrens, und beginnt die Bilddokumentation mit einigen Ferienhäusern aus dem Jahre 1923, denen der berühmte Barcelona-Pavillon und die Weißenhofsiedlung folgen. Schließlich widmet Giedion dem Hauptwerk Mies van der Rohes, dem Campus am Institute of technology in Chicago, eine eingehende Würdigung. Das Kapitel wird abgeschlossen mit den Promontory Apartments und einem Abschnitt «Mies van der Rohe konstruiert». Durch diese Bereicherung ist es Giedion gelungen, dem Buch Tiefe und Weite zu geben und es zu einer der wesentlichsten Darstellungen der Grundprinzipien unserer Architektur zu machen. Zie.

Zwei Vorträge über Proportionen

R. Oldenbourg Verlag, 2. Auflage, München 1956.

Theodor Fischer

Die Produktion von Büchern und Zeitschriften, auch der Fachliteratur für Architekten, ist heute um ein Vielfaches höher als etwa vor 50 Jahren. Was ist denn Bedeutungsvolles über Bauen und Architektur damals geschrieben worden, was davon hatte Bestand? Um diese Zeit (1901) war Theodor Fischer als Professor an die Technische Hochschule Stuttgart berufen worden, begann seine Lehrtätigkeit, die er



Ihr



neuer Herd

... überrascht Sie mit vielen ungewöhnlichen Vorzügen. Nennen wir zwei davon: die einzigartige **REGLA-Blitzkochplatte** (rascher, stufenlos regulierbar wie die Flamme, automatisch gegen Überhitzung geschützt, stromsparend) und den neuen Backofen mit der **automatischen ELCALORSTAT-Temperaturregulierung** (zuverlässig und verblüffend einfach !)



Verlangen Sie Prospekte über den neuen

Elcalor favorit

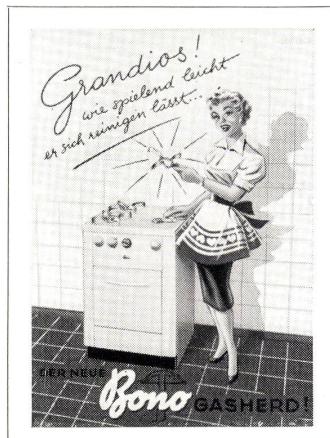
Auszeichnung Die gute Form 1956 des Schweizerischen Werkbundes



ELCALOR AG AARAU

Telephon (064) 2 36 91

Auszeichnung
«die gute Form»
MUBA 56



Der neue Bono-Gasherd gehört zu den beliebtesten Kochherden der schweizerischen Fabrikation, weil er allen Anforderungen gerecht wird. Er ist: denkbar praktisch zum reinigen solid und leistungsfähig dem modernen Küchenstil angepaßt mit neuartigen Kochgeschirrträgern versehen

BONO-APPARATE AG. SCHLIEREN

sieben Jahre später in München weiterföhrt und deren Einfluß als «süddeutsche Schule» weit über die deutschen Staatsgrenzen hinausreichte und noch heute spürbar ist. Zu dieser seiner Bedeutung steht der Umfang dessen, was Theodor Fischer an Schriften hinterlassen hat, in umgekehrtem Verhältnis. Vor allem – und das ist für den Lehrer Theodor Fischer bezeichnend – sind es seine Vorträge, die in gedruckter Form vorlagen und von denen die «Zwei Vorträge über Proportionen» jetzt – 22 Jahre nach der ersten – als zweite Auflage erschienen sind. Hoffen wir, daß auch die «Sechs Vorträge über Stadtbaukunst» bald wieder neu herauskommen, als Gegengewicht zu den zahlreichen Neuerscheinungen der Städtebauliteratur, in denen weniger von der Städtebaukunst als vielmehr von den anderen Seiten dieses komplexen Themas die Rede ist.

Kann man es überhaupt noch zeitgemäß nennen, sich mit Zahlenverhältnissen zu befassen, mit einem Gebiet, auf dem sich Geometrie und Kunstgeschichte überschneiden und in das auch die Musiktheorie hineinspielt? «Der Sinn für Maß und Zahl geht jeder rechnerischen Auswertung voraus.» Dieser erste Satz des Geleitwörtes von Reinhart Riemerschmid enthält etwa die Quintessenz dieser beiden Vorträge auch für die heutige Zeit.

Übrigens, auch Le Corbusier hat sich damit beschäftigt und seinem «Modul» der Mitwelt vorgelegt. Zugegeben, es ist ein Thema, das weniger für die Jugend geeignet erscheint. Theodor Fischer war 72, als die erste Auflage dieser Vorträge herauskam, das Ergebnis eines reifen Lebens und langjähriger Forschungen, zu denen ihn schon sein Lehrer August Thiersch angeregt hatte. Das 84 Seiten starke Bändchen ist kein grundlegendes Werk, aber niemand, der sich mit diesem Thema beschäftigen will, wird es übergehen können, und wenn es auch nur wegen der (gar nicht einmal umfangreichen) Literaturangaben wäre. Jedoch keineswegs nur aus diesem praktischen Grunde möchten wir den Lesern ans Herz legen: es ist ein Genuß, in einer an Goethe geschulten Sprache, in klarer Form und gedrängter Ordnung, am Hand von 43 Abbildungen in eine so weit sich verzweigende Materie eingeführt zu werden. Allerdings befriedigt die Wiedergabe von etwa 40 Prozent der Abbildungen nicht; man hätte sich auch für diese das klarere Bild der Strichzeichnung gewünscht. Und mancher vielleicht auch einen kräftigen Einband. W. K.

Ikebana

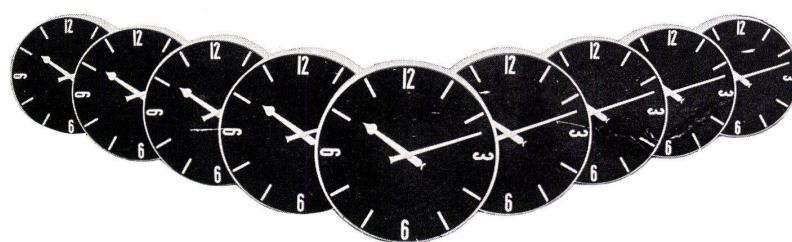
Die Kunst des Blumenarrangements in Japan
Hiroshi Ohchi, Tokio, Verlag Arthur

Niggli, Teufen, 124 Seiten, 132 Abbildungen und Fotos, davon 16 farbige. Texte deutsch und englisch.

Ein Japaner, Hiroshi Ohchi, Zeichenprofessor an der Universität für Erziehungswissenschaft in Tokio, erschließt uns mit seinem Buch über Ikebana, die Kunst des Blumenarrangements, ein Gebiet der bildenden Künste, wie wir es kaum kennen. Wem die Blume und deren Verwendung mehr bedeutet als bloße Dekoration, sollte dieses Werk zur Hand nehmen. Es zeigt uns den Weg, das Blumenarrangement als Symbolik, als Ausdruck einer Empfindung zu deuten. Das Buch beschreibt die Entwicklung des Ikebana durch Jahrhunderte hindurch bis in die Gegenwart. Im ersten Teil gibt der Verfasser einen Überblick über die verschiedenen Stile des traditionellen klassischen Ikebana mit streng umrissenen Gesetzen und Regeln über Komposition und technische Vorbereitung für das Arrangement. So ist die Wahl der Vase, das Einstellen der einzelnen Zweige und deren Fixieren, Farbe und Linie von größter Bedeutung. Um die Zweige in ein richtiges Verhältnis zueinander zu bringen, werden sie geschnitten und gebogen, das heißt daß die Pflanze – wenn es erforderlich ist – nicht in ihrem ursprünglichen Wachstum belassen wird. Der Aufbau beruht auf

den drei Hauptzweigen Shin, Soe und Tai, die den Himmel, die Erde und den Menschen symbolisieren. Der Japaner mißt dem Blumenschmuck eine große Bedeutung bei; er schmückt den Teetisch, die Nische, die Simsse oder Regale nach einer bestimmten Lehre. Die bestehende Einrichtung wird bei der Wahl der Farben von Blumen und Vasen miteinbezogen, um dem Raum eine vollendete Harmonie zu verleihen. So enthält das Buch ein überaus anschauliches Kapitel über die Farbe und die Anwendung der Linie. Im zweiten Teil sucht Ohchi eine Parallele zwischen dem modernen Ikebana und der modernen Kunstartentwicklung zu ziehen. Dem Gestalten des Ikebana wird mehr Raum gegeben. Ungewohnt für den Europäer ist die Kombination von Pflanzen mit toten Wurzeln, Blättern, Pflanzensamen, Stoffschmetterlingen, Wolle, Glas, Plastik, Draht usw. Die gezeigten Fotografien – zum Teil sind sie farbig – geben uns einen Einblick in das künstlerische Bemühen des Japaners, in die Blumen, die er anordnet, all sein poetisches Empfinden zu legen. Hiroshi Ohchi schreibt: Laßt unser Ikebana mit poetischen Gefühlen durchtränkt sein. Kostet, probiert zuerst. Unsere Empfindungen müssen verstanden werden oder ein zartes, feines Ikebana wird nie geboren sein.»

n. z.



BASLER BÜRGERSPITAL

Mehr als 400 FAVAG-Uhren in Betrieb

FAVAG

Fabrik elektrischer Apparate, Neuchâtel